

Besuch des peruanischen Botschafters im Klärwerk



Während seines dreitägigen Aufenthalts in Mannheim besichtigte der Botschafter von Peru, Seine Excellenz Prof. Dr. Federico, auch das Klärwerk. Initiiert hatte diesen Besuch der Mannheimer Bundestagsabgeordnete Lothar Mark, der als Beauftragter für Lateinamerika der SPD-Bundestagsfraktion darum bemüht ist, Kontakte zwischen Mannheim und den mittel- und südamerikanischen Staaten zu knüpfen. Prof. Federico Kauffmann zeigte sich von der Technik der Abwasserreinigung und besonders den innovativen Energieprojekten, die Abteilungsleiter Andreas Hein im Vortragssaal des neuen BW 26 vorstellte, sehr beeindruckt. Insbesondere die Tatsache, dass im Klärwerk bereits seit 35 Jahren Biogas erzeugt

wird, und dass die Photovoltaik-Anlage auf der Filtration 60 Haushalte mit Strom versorgen könnte.

Hauptthema des Gesprächs war die Situation in Peru und die Möglichkeiten des Technologietransfers. MdB Lothar Mark wies darauf hin, dass in Peru viele Kläranlagen nicht mehr funktionsfähig seien; bei dem rasanten Bevölkerungswachstum in Millionenstädten wie Lima oder Arequipa reichten die Kapazitäten oft nicht mehr aus, die Kläranlagen brechen zusammen. Es sei in der Vergangenheit viel in neue Anlagen investiert worden, dabei habe man jedoch die Instandhaltung vernachlässigt. Die Frage war, wie der EBS konkret Kläranlagen in Peru unterstützen könnte; z. B. indem Mitarbeiter dieser Kläranlagen beim EBS während eines Praktikums neue Technologien und Verfahren kennen lernen. Prof. Kauffmann zeigte sich auch von der Recycling-Idee begeistert. In Peru sei Abfallentsorgung in großen Städten sehr problematisch, andererseits lebten jedoch viele Menschen vom Müll. Auch mit der Trinkwasserversorgung gäbe es große Probleme, wie beispielsweise in den Armenvierteln von Lima, wo 2 Mio. Menschen leben; sie müssen das Was-

ser teuer bezahlen. Mark betonte seinerseits, wie wichtig er die Innovationen im Klärwerk Mannheim einschätzt, man sollte versuchen, diese Technologie auch in Peru mit einzubringen.

Da für die Gäste die Besuchszeit nur knapp bemessen war - anschließend stand das Wasserwerk Käfertal auf dem Programm - fuhr die Delegation zum Abschluss auf die Faultürme, um aus luftiger Höhe einen Blick auf die Anlagen des Klärwerks zu werfen.

Auf seinen deutschen Namen angesprochen erklärte der achtzigjährige Botschafter in ausgezeichnetem Deutsch, dass seine Familie tatsächlich deutscher Herkunft sei und er aus der Stuttgarter Linie der Kauffmanns abstamme - nicht aus der Mannheimer Linie.

Text und Foto: Sabine Pich

*Gladtenwärtigung
Mannheim Nr. 14
Juli 2008*